

„2 Standorte, 2 Themen – eine Frage!“

Zwei Standorte und zwei Themen beschäftigen die Stadt bis Jahresende und darüber hinaus.

Standort Nummer Eins: Das Heinzelmännareal in der Planie 20/22. Das Thema: Die unbefriedigende Diskussion um die richtige Lösung für Tonne samt Theaterzentrum und eine zeitgemäße, stimmige Umnutzung für das historische Bauensemble inmitten der Oststadt.

Standort Nummer Zwei: City Nord. Das Thema: Die jüngst veröffentlichten Arbeiten und ausgelobten Preisträger des Ideenwettbewerbs. Deren Ergebnisse sollen 2011 überarbeitet werden, um auf dem Areal diesseits und jenseits der Bahnlinien zukunftsfähige (neue) Impulse für die Stadt zu schaffen.

forumReutlingen hat die Diskussion um die aktuellen Pläne zum Heinzelmännareal mit großem Interesse verfolgt. Auch haben wir die 28 veröffentlichten Ergebnisse und Wettbewerbspläne für die Zukunft der City Nord intensiv studiert – dabei im Hinterkopf die an den Auslobungstext des Ideenwettbewerb angehängten 95 Thesen des Bürgerbeteiligungsspiels „Reutlingen, Quo Vadis?!“.

Ohne auf Details zum Ideenwettbewerb an dieser Stelle eingehen zu wollen, denn dafür ist ja eigens ein Workshop der Stadtverwaltung geplant, wollen wir zum Jahresbeginn dennoch einen Gedanken zur Diskussion unter den Reutlingerinnen und Reutlingern stellen: Wäre es denn möglich und sinnvoll, die zweite Spielstätte der Tonne samt Theaterzentrum in der neuen City Nord unterzubringen?

Viele der eingereichten 28 Wettbewerbsbeiträge zu City Nord, unter anderem der 1. Preis von ap-plan, entwickelten in der Nachbarschaft zur Stiftung für konkrete Kunst, franzK, Kunstverein, zukünftigem Industriemuseum sowie der unmittelbaren Nähe zum geplanten Stadthaus Stadtmitte und der Stadthalle ein (wir zitieren aus dem Bericht der Vorprüfung des Preisgerichts) *„Kreativzentrum, das Raum für Kultur und soziale Einrichtungen bietet.“*

Einen solchen Schwerpunkt im kulturellen Bereich findet man auch unter den Ideen der über 100 Reutlingerinnen und Reutlingern, die sich 2009 bei „Reutlingen, Quo Vadis?!“ eingebracht hatten (z.B. mit These 61: *„Trendiges Kultur- und Atelier-Viertel mit vielfältigem Programm“* und These 62: *„Kreativer Esprit in City Nord lockt die Creative Class“* im Kapitel zu City Nord. Doch auch darüber hinaus gibt es in „Reutlingen, Quo Vadis?!“ mehrere Thesen, die den Bürgerwunsch nach einer stärkeren Positionierung der Stadt als kulturellen Standort artikulieren).

Daher fragen wir uns:

Was spricht gegen die Eröffnung einer zweiten Spielstätte der Tonne auf dem Gelände der City Nord?

- Würde die Tonne samt Theaterzentrum der City Nord nicht ein klares Profil als Kulturstandort vermitteln – bzw. ein solches ausgehend von dem, was ohnehin schon in diesem Feld konzentriert ist, schärfen?
- Wäre eine zweite Spielstätte der Tonne als Umbau- oder Neubauvariante auf dem Gelände rund um die Paketpost finanziell attraktiv, städtebaulich interessant und als Spielort qualitativ hochwertig?

„2 Standorte, 2 Themen – eine Frage!“

- Könnten dadurch bislang eher problematische Aspekte eines 2. Spielortes im Heinzelmanngelände – wie z.B. das Be- und Entladen oder das Parken – elegant gelöst werden?
- Könnte City Nord so den Gedanken der Reutlinger Kulturkonzeption konsequent weiterführen und sich entlang der Echaz zugleich als grünes Rückgrat der Stadt und als prägnanter Kulturstandort mit starker Ausstrahlung positionieren – und damit das Profil der Stadt mit solch einer Kulturmeile am Wasser spürbar stärken und attraktiv ergänzen? Und vielleicht als Magnet für einiges an weiteren spannenden, passenden Nutzungen auf dem Areal attraktiv werden?
- Böte dies die Gelegenheit, wiederum auf dem Heinzelmanngelände nicht nur krampfhaft „um die Tonne herumzuplanen“, sondern stattdessen den Weg (und den Kopf) frei zu machen, um für das historisch in Reutlingen einzigartige bauliche Ensemble gemeinsam ein quartiersangemessenes Gesamtkonzept zu entwickeln?
- Hätte man die Chance, dort - wie bereits von verschiedenen Seiten angeregt – mit einem Low-Cost Konzept dauerhaft Künstlerinnen und Künstlern, Start-ups und junge Firmen, die u.a. bis zur Entmietung bereits reges Interesses für den industriellen Zeitzeugen gezeigt haben, eine charakterstarke Adresse für die Oststadt anzubieten?
- Wäre man dadurch nicht unbedingt auf ein Investorenmodell angewiesen, sondern könnte für die Entwicklung von zum Quartier passendem, innerstädtischem Wohnraum z.B. auch auf ein Bauherrenmodell setzen, das die zukünftigen Bewohner als Bauherren unmittelbar in die Planungen integriert und zugleich maßstabsgerecht für High-Quality im Quartier sorgt – inklusive dem Charme des historischen Bauwerksensembles und einem identitätsstiftenden Element Reutlinger Stadtgeschichte, das auf diese Weise erhalten und neu belebt werden kann?
- Wäre Reutlingen damit *„Nicht von gestern, aber in der eigenen Geschichte verwurzelt?“* (These 13 des Bürgerbeteiligungsspiels von 2009)

Wir kennen die Antworten auf all diese Fragen noch nicht, möchten jedoch im neuen Jahr die Diskussion anstoßen und erhoffen uns, durch deren Verlauf am Ende einer machbaren und erfolgversprechenden Lösung für Reutlingen näher zu kommen.